

Mit mühsamer Arbeit,

suchest du, armer **MAGYAR!** den Plan deiner Staats-
kunst,

und vergaßest, daß ein Genie der Schule nicht brauchet;

und vergaßest, daß der Mensch, ohn Anführer weise
lange zuvor den Plan schon befolgt, eh du ihn entwarfest.

Was ist die Welt? ganz bloß ein Titelblatt, ohne den Inhalt;

Was ist die Welt? ganz bloß ein Gesicht; und, zeigst du dein
Herz,

gibst sie dich aus, daß du es entblößest, wirst du verspottet.

Ehmahls hab ich jemand gekannt: er lebte von Lächeln;

und er pflegte und nehrte sich wol; nahm zu, sah schön aus;

aber ihm schäumte ein tödtendes Gift durch jegliche Adern. —

(Halt mir, **LORÉNZ!** die Predigt zu Gute!) Ein Schmeich-
ler im Leben,

jedes Thoren, der noch lebte; Ein Lästler im Tode

jedes Freundes, von dem er gelebt. Mit solchen verglichen,

die in der Kunst so weit es gebracht, bist du halb noch ein Heiliger.

Geh in fremde Reiche zurück, (du hast manches besucht;)

Seltsamer Anblick! ein doppelter Habicht des Staates! und jeder
listig bemüht in einer Minute sein Nest zu besiedeln.

Ganz wirkt ihre zaubernde Kunst, und, gegen einander

spiele Gesicht mit Gesicht; aus ihrer verborgenen Gasse

wird Confect der Höfe gemacht, in thöriger Hoffnung,

daß der eine dem andern des Fürsten Vertrauen entwende;

beide Betrieger, beide jauchzend, beide getäuscht;

und nicht selten, der Erde zum Glück, auch beide verloren!